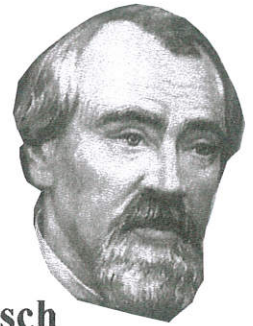




## Merkmale u. Unterscheidungen der Genossenschaftssysteme



**F.W. Raiffeisen**

**H. Schulze-Delitzsch**

<u>Betreffend:</u>		
<b>frühe soziale Maßnahmen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- „Weyerbuscher Brotverein“ 1846;</li> <li>- Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen</li> <li>- Zusammenschluss der kommunalen u. kirchlichen Armenfürsorge</li> <li>- Verbesserung d. Gemeindefinanzen</li> <li>- „Bürgereinkaufsgeld“ (Einführung)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Gründung eines Hilfskomitees zwecks Ankauf von Getreide im Hungerjahr 1846;</li> <li>- Gründung einer Kranken- u. Sterbekasse;</li> <li>- Gründung von Rohstoffassoziationen</li> </ul>
<b>erste Genossenschaft</b>	<p>„Flammersfelder Hilfsverein zur Unterstützung unbemittelter Landwirte“ 1849 Anschluss einer Sparkasse für Gesinde (1851)</p>	<p>„Vorschuß-Verein Delitzsch“ (1849/50)</p>
<b>Grundlegende Literatur</b>	<p>„Die Darlehnskassen-Vereine als Mittel zur Abhilfe der Noth der ländlichen Bevölkerung sowie der städtischen Handwerker u. Arbeiter“ (1866)</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- „Genossenschaftsblätter“ (regelmäßige Ausgaben)</li> <li>- „Die Entwicklung des Genossenschaftswesens in Deutschland“ (1870)</li> <li>- wesentliche Mitarbeit bei der Fassung des ersten Genossenschaftsgesetzes (1869)</li> </ul>

### In den Statuten berücksichtigte Merkmale der Genossenschaften

<b>Benennung der Genossenschaften</b>	„Darlehnskassen- Verein“	„Vorschuß-Verein“
<b>Genossenschaftsbezirke der Genossenschaften</b>	<p>möglichst klein u. übersichtlich (Pfarrei / Kommune)</p>	<p>ohne territoriale Eingrenzung</p>
<b>Motivation zur Gründung</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- christliche Sozialethik</li> <li>- soziale Missstände</li> <li>- Bekämpfung des Wuchers</li> <li>- wirtschaftlicher Niedergang der Kleinlandwirte</li> <li>- Wucherunwesen</li> <li>- „soziale Frage“ der Arbeiterschaft</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- soziale Defizite</li> <li>- humanistische Gesichtspunkte</li> <li>- wirtschaftlicher Niedergang in Handwerk, Handel und Gewerbe</li> <li>- allgemeine „soziale Frage“</li> </ul>
<b>Zielgruppen</b>	<p>ländliche Bevölkerung, Kleinlandwirte; Gesinde, Arbeiterschaft</p>	<p>städtische Handwerker, gewerblicher Mittelstand; Händler u. Gewerbetreibende, Arbeiterschaft</p>

<i>Zahl der Mitglieder</i>	bewusst gering auf Grund der kleinen Vereinsbezirke (= Vertrautheit der Mitglieder)	unbegrenzt (Anonymität der Mitglieder untereinander)
<i>Eintrittsgelder, Beiträge, Geschäftsanteile</i>	keine	ja
<i>Mitgliedschaft in weiteren Genossenschaften</i>	nein	beliebig
<i>Kreditvergabe</i>	nur an Mitglieder	auch an Nichtmitglieder
<i>Kapitalbeschaffung durch</i>	Zinsgewinn; Anleihen; Einlagen von Spargeldern; Eintrittsgelder; Beiträge	Zinsgewinn; Anleihen; Spenden
<i>Ausleihzeiten</i>	durchschnittlich bis 5 Jahre, in Ausnahmen bis zu 10 Jahre, (angepasst auf Landwirtschaft)	kurzfristig; durchschnittlich 3 Monate, (angepasst auf Handwerk, Handel und Gewerbe);
<i>Zinshöhe</i>	<u>beide</u> : niedrig im Vergleich zum Wucherunwesen; durchschnittlich 4,5 bis 5,0 %	
<i>Sicherung der Kredite</i>	Haftung der Vereinsmitglieder mit ihrem ganzen Vermögen; Bürgschaften; (keine Hypotheken)	Teilhaftung der Mitglieder; Bürgschaften; Hypotheken
<i>ehrenamtliche Tätigkeit der Funktionsträger</i>	ja; Ausnahme: Bezahlung des Rechners	nein; Bezahlung aller Funktionsträger
<i>Verwendung der Gewinne</i>	ausschließliche Zuordnung zum unteilbaren Vereinsvermögen; Bildung von Reservekapital; keine Dividende; (Reserve zur Vergabe weiterer Kredite)	vorrangig für Dividende; Bildung von Reservekapital
<b><u>Weitere Merkmale</u></b>		
<i>Institutionen</i>	<u>beide</u> : Vorstand; Verwaltungsrat; Generalversammlung, Vereins- bzw. Genossenschaftstage	

<b>Prinzipien</b>	<u>beide</u> : Selbsthilfe; Selbstverwaltung; Selbstverantwortung	
<b>Zentralinstitute</b>	<u>beide</u> : Anwaltschaftsverband; Zentralbank	
<b>Unterorganisationen (spezielle Genossenschaften)</b>	Bereiche : Molkerei; Weinbau; Consum; Weidewirtschaft; Lebens-; Kranken- und Rentenversicherung; Wohnungsbau;	nein (reiner Geldgeschäftsbetrieb) gemeinsame Materialbeschaffung
<b>jährliche Vereinstage</b>	ja	nein
<b>Weiterbildungs- maßnahmen</b>	Vereinstage; „ländliche Casinos“; „Landwirtschaftliches Genossenschaftsblatt“ mit belehrenden Artikeln zu Landwirtschaft, Haushalt, Erziehung u. Ä.	regelmäßig erscheinende Ausgaben der „Blätter für das Genossenschafts- wesen“
<b>Eintragung in das Vereinsregister lt. Genossenschafts- gesetz</b>	ja	ja
<b>Bereitschaft zur Zusammenarbeit der Systeme</b>	von F. W. Raiffeisen stets angestrebt	von H. Schulze-Delitzsch verweigert; häufige Bekämpfung der Darlehnskassen-Vereine
<b>Verbreitung der Systeme</b>	75	2000
<b>Landeszentralen</b>	ja	nein
<b>Anerkennung der Systeme durch Behörden, Landes- u. Reichsregierung</b>	anfangs kaum, oft zögerlich, Fälle totaler Bekämpfung; später: Förderung durch: Ökonomiewissenschaft; Fürst Wilhelm zu Wied; Preuß. Ministerium f. Landwirtschaft, Domänen u. Forsten; Fördergelder der Reichsregierung; Adlerorden für F. W. Raiffeisen; beabsichtigte Verleihung der Ehrendoktorwürde.	unterschiedliche Parlamentsmandate für H. Schulze-Delitzsch; vielfache Auszeichnungen; staatliche Fördergelder, Ehrendoktorwürde